

ANSAB

Aufgaben und Nutzen Sozialer Arbeit
in der beruflichen Rehabilitation

FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „Weiterentwicklung der
beruflichen Rehabilitation“ (FSP BerReha)

PROJEKTFÖRDERUNG: Deutsche Rentenversicherung
(DRV) Bayern Süd

PROJEKTLAUFZEIT: 01.12.2021 – 31.03.2025

Curriculare Bausteine zum Handlungsfeld Berufliche
Rehabilitation für Studiengänge Sozialer Arbeit bzw.
Sozialarbeit/Sozialpädagogik und für entsprechende
Weiterbildungsangebote in diesem Bereich

Matthias Meißner, Ruth Enggruber, Silke Tophoven

Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences

HSD

Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften
Faculty of Social Sciences and Cultural Studies

SK **DIFA**
Forschungsstelle DIFA
Düsseldorfer Integrationsförderung
in (Aus)bildung und Arbeit

Gefördert durch
Deutsche
Rentenversicherung
Bayern Süd

BERUFLICHE
REHA
FORSCHUNG
Eine Initiative der DRV

Kontakt

Prof. Dr. Matthias Meißner
Forschungsstelle DIFA
Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften
Hochschule Düsseldorf
E-Mail: matthias.meißner@hs-duesseldorf.de



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz (CC BY 4.0). Weitere Informationen sind hier verfügbar: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>.

Zitationsvorschlag

Matthias Meißner, Ruth Enggruber, Silke Tophoven (2025): Curriculare Bausteine für Studiengänge Sozialer Arbeit bzw. Sozialarbeit/Sozialpädagogik und für entsprechende Weiterbildungsangebote in diesem Bereich. Düsseldorf.

Inhalt

1	Einführung	4
2	Grundmodul: Interdisziplinäre Grundlagen der Sozialen Arbeit in der beruflichen Rehabilitation.....	7
3	Schwerpunktmodul: Soziale Arbeit in der beruflichen Rehabilitation	9
4	Interdisziplinäres Modul: Soziale Arbeit in der beruflichen Rehabilitation.	12
5	Berufliche Weiterbildung zu Sozialer Arbeit in der beruflichen Rehabilitation.....	14
6	Berufliche Weiterbildung: Soziale Arbeit in der beruflichen Rehabilitation	15
	Literatur.....	18

1 Einführung

Die Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen (UN-BRK) sieht grundsätzlich die Förderung der Entwicklung der Aus- und Fortbildung für Fachkräfte und Mitarbeiter*innen in Habilitations- und Rehabilitationsdiensten vor (Art. 26 Abs. 2 UN-BRK). Der Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (Schäfer/Bartosch 2016), nachfolgend QR SozArb¹, ist dabei die Referenz zur Bestimmung der in Aus- und Weiterbildung in der Sozialen Arbeit bzw. Sozialarbeit/Sozialpädagogik² in Deutschland zu vermittelnden Qualifikationen. Deshalb ist er zugleich auch die Grundlage zur Akkreditierung von Studiengängen Sozialer Arbeit. Auf seine Vorgaben verweisen ebenfalls die Sozialberufe-Anerkennungsgesetze der Länder (vgl. Schäfer/Bartosch 2016, S. 2 ff.). Das Bachelorstudium der Sozialen Arbeit ist im QR SozArb als grundständig und generalistisch vorgesehen, verbunden mit der Möglichkeit zur Spezialisierung in Arbeits- und Forschungsgebieten der Sozialen Arbeit (Schäfer/Bartosch 2016, S. 17 f.). Seit jeher kommen dabei verschiedene Bezugsdisziplinen zur Anwendung. So sollen Bachelor-Absolvent*innen beispielsweise in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern soziale, politische, rechtliche, ökonomische Kontexte und „Situationen Sozialer Arbeit“ einschätzen können (Schäfer/Bartosch 2016, S. 33). Darüber hinaus werden beispielsweise auch Inhalte aus den Lehrgebieten Psychologie und Sozialmedizin eingebracht.

Als Voraussetzungen für die Erteilung der Staatlichen Anerkennung werden von Sozialarbeiter*innen zwar ausgewiesene Kenntnisse des deutschen Rechts allgemein und des Sozialrechts im Besonderen unter anderem in den Themenbereichen Erwerbsarbeit und Beruf, Arbeitsmarkt sowie Gesundheit und Rehabilitation gefordert (Schäfer/Bartosch 2016, S. 56). In der Umsetzung des QR SozArb in den verschiedenen Fachbereichen bzw. Fakultäten Sozialer Arbeit deutscher Hochschulen ist allerdings ein vielfältiges Bild bezüglich der Inhalte von Modulen bzw. Lehrveranstaltungen innerhalb der Studiengänge mit Blick auf diese Themenbereiche zu verzeichnen (DVSG 2015, S. 5). Das liegt einerseits an verschiedenen Schwerpunktsetzungen, Ausrichtungen bzw. Auslegungen der Fachbereiche bzw. Fakultäten, andererseits aber auch an unterschiedlichen rechtlichen Vorgaben aufgrund der bundeslandspezifischen Sozialberufe-Anerkennungsgesetze (vgl. DVSG/DVfR 2025, S. 10). Diese machen teilweise konkrete inhaltliche Vorgaben oder verweisen lediglich auf den aktuellen QR SozArb mit seinen eher generalistischen Vorgaben. Letztendlich ist es auch der Vielfalt der Tätigkeitsfelder und Themenbereiche Sozialer Arbeit sowie ihrer Bezugsdisziplinen geschuldet, dass die Rolle von Erwerbsarbeit, Teilhabe am Arbeitsleben sowie der Arbeitsmarkt und damit auch beruflicher Rehabilitation im Studium der Sozialen Arbeit oftmals zu kurz kommen. Dies spiegelt sich auch im Kerncurriculum Soziale Arbeit der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA 2016) wider, in dem die zuvor genannten Begriffe gänzlich fehlen.

Demgegenüber bestätigen die empirischen Ergebnisse, die im Rahmen des Projekts „Aufgaben und Nutzen Sozialer Arbeit in der beruflichen Rehabilitation“ (ANSAB) gewonnen werden konnten, die vielfältigen Aufgaben Sozialer Arbeit im Kontext der beruflichen Rehabilitation *und* die Relevanz von spezifischen Fachkenntnissen bzw. Qualifikationen, die für ihre Erledigung bei den Leistungserbringern von Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben (LTA) gefordert sind, wie z. B. das folgende Zitat aus einem Fokusgruppeninterview (FG) zu nötigen Kenntnissen sozialrechtlicher Verfahren zeigt:

Bw2: „Ich denke aber auch, dass jeder Sozialpädagoge einen – einen vernünftigen Überblick über ... ich sage jetzt mal so, Leistungsrecht im sozialen Bereich haben sollte. Krankengeld, wie beantrage ich das? Wie lang dauert das? Auch so wirklich so Sachen, wo man sagt, so: ‚AU [Arbeitsunfähigkeit]-Erstbescheinigung, AU-Folgebescheinigung, nein, Erstbescheinigung, weil andere Diagnose, weil nicht das linke, sondern das rechte Knie ...‘ [...]“ (FG 2, Z. 638-643).

Weiterhin wird die Teilnahme an Informationsveranstaltungen und Weiterbildungen in den im Projekt ANSAB geführten Interviews mit Expert*innen als hilfreich eingeordnet, um genau passende Hilfen für die beruflichen Rehabilitand*innen auswählen zu können. Als ein Beispiel für eine passende Weiterqualifikation wurde in diesem Zusammenhang die „Certified Disability Management Professional“ (CDMP) aufgeführt, die auch durch die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung abgenommen wird.³ Insgesamt haben die empirischen Ergebnisse aus dem Projekt ANSAB gezeigt, dass die Aus- und Weiterbildung (sozial)pädagogischer Fachkräfte zu spezifischen Inhalten zur

¹ Aktuell ist der Qualifikationsrahmen in der Version 6.0 gültig, verabschiedet vom Fachbereichstag Soziale Arbeit in Würzburg, am 08. Juni 2016.

² In *Sozialer Arbeit* wurden die verschiedenen Traditionslinien und damit auch Wurzeln von *Sozialarbeit* und *Sozialpädagogik* zusammengeführt, sodass diese Bezeichnungen inzwischen zumeist synonym verstanden werden (Lambers 2023).

³ Vgl. weiterführend z.B. <https://www.dguv.de/disability-manager/ausbildung/wie/index.jsp> (Zugriff am 27.08.2025) sowie <https://www.faw.de/kurs/eca-91622/ausbildung-zum-certified-disability-management-professional-cdmp> (Zugriff am 27.08.2025).

beruflichen Rehabilitation als eine bedeutsame Gelingensbedingung für Soziale Arbeit in der beruflichen Rehabilitation angesehen wird.

Für die Soziale Arbeit im Gesundheitswesen gibt es bereits seit vielen Jahren Bemühungen zur weiteren Professionalisierung, insbesondere durch Forschung, Praxisaustausch, Verbandsarbeit und Weiterentwicklung konkreter Kompetenz- und Arbeitsprofile (DVSG 2015, S. 5; DVSG/DVfR 2025, S. 7 ff.). Ferner gibt es inzwischen auch eine intensivere Auseinandersetzung mit der Sozialen Arbeit in der medizinischen Rehabilitation (Mühlum/Gödecker-Geenen 2003; DVSG e. V. 2008; Welte/Fuchs 2008; DRV Bund 2014a; Müller-Baron/Woiton 2018; Igl 2017) und ebenfalls einige Forschungsergebnisse (Knoop et al. 2019). So liegt auch ein Qualifikationskonzept „Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit“ vor, das Kompetenzen auf Bachelor-, Master- und Doktorlevel beschreibt (DVSG 2015). Das gemeinsame Positionspapier „Reha-Kompetenzen für die Soziale Arbeit“ adressiert mehrere Tätigkeitsfelder Sozialer Arbeit, unter anderem die medizinische Rehabilitation, die Teilhabe am Arbeitsleben und die soziale Teilhabe (DVSG/DVfR 2025, S. 5 f.). Für die Soziale Arbeit in der beruflichen Rehabilitation ist die fachliche Diskussion jedoch noch sehr jung und es gibt noch keine intensive Auseinandersetzung in der deutschsprachigen Literatur.

Internationale Forschungsergebnisse bekräftigen die Forderung, im Rahmen der Ausbildung von Sozialarbeiter*innen einen stärkeren Blick auf die Rolle von Erwerbsarbeit, Arbeitsmarkt und die Funktionsweise der Arbeitsverwaltung in Hinblick auf die Arbeitsmarktintegration von Menschen mit psychischen Erkrankungen zu legen (Shankar et al. 2011). Behindertenbezogene Inhalte im Studium werden als sehr wichtig eingeordnet, ihr Einbezug in den konkreten Studieninhalte ist aber uneinheitlich (Ogden et al. 2017).

Somit ist zu konstatieren, dass nach wie vor erhebliche Lücken in Forschung, Lehre und Wissenstransfer zur Sozialen Arbeit in der beruflichen Rehabilitation bestehen. Gleichwohl ist die (fachliche) Erwartungshaltung der Rehabilitationsträger in Deutschland gegenüber Sozialarbeiter*innen bzw. Sozialpädagog*innen in der (beruflichen) Rehabilitation hoch, wie die Gemeinsame Empfehlung (GE) Soziale Dienste der BAR zeigt:

„In Sozialdiensten arbeiten qualifizierte, fachlich ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (z. B. Fachkräfte der Sozialen Arbeit mit Abschluss Diplom, Bachelor oder Master), die über fundierte Kenntnisse im Bereich Rehabilitation und Teilhabe, des Sozialrechts sowie über Beratungskompetenz und einschlägige Erfahrungen in einem relevanten Handlungsfeld verfügen. Unter Beratungskompetenz werden alle spezifischen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse verstanden, die zur Durchführung von Beratung erforderlich sind. Dazu zählen z. B. die Fähigkeit zur Gestaltung einer professionellen Beratungsbeziehung, Grundlagen und Techniken der Gesprächsführung, Umgang mit schwierigen Beratungssituationen, Grundkenntnisse über Konzepte zur Förderung der Selbstbestimmung und Selbstverantwortung (Empowerment).“ (§ 1 Abs. 1 GE Sozialdienste, BAR 2022)

Weitere Vorgaben ergeben sich aus den trägerübergreifenden Beratungsstandards „Handlungsempfehlungen zur Sicherstellung guter Beratung in der Rehabilitation“ (BAR 2015), der GE Reha-Prozess (BAR 2019) sowie der GE Einrichtungen für Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben.

Vor diesem Hintergrund werden im Folgenden Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt ANSAB kombiniert mit den Ergebnissen eines hybriden Workshops zur „Gestaltung von Studiengängen Sozialer Arbeit mit Blick auf das Thema berufliche Rehabilitation“⁴ vorgestellt. Es handelt sich um curriculare Bausteine für die Aus- und Weiterbildung in der Sozialen Arbeit bzw. Sozialarbeit/Sozialpädagogik, die als Anregungen und Vorschläge zu verstehen sind. Eine weitere fachwissenschaftliche Diskussion und Verständigung, welche grundlegenden Kompetenzen die Absolvent*innen der Studiengänge der Sozialen Arbeit auf dem Gebiet der Rehabilitation und Teilhabe benötigen, ist erforderlich (so im Ergebnis auch DVSG/DVfR 2025, S. 10).

Die Vorschläge aus dem Forschungsprojekt ANSAB bzw. dem darin durchgeführten Workshop für curriculare Bausteine sind im Einzelnen:

- (1) *Grundmodul* „Interdisziplinäre Grundlagen der Sozialen Arbeit in der beruflichen Rehabilitation“, anzusiedeln in der Studieneingangsphase von Bachelorstudiengängen Sozialer Arbeit;
- (2) *Schwerpunktmodul* bzw. *interdisziplinäres Modul* zu „Soziale Arbeit in der beruflichen Rehabilitation“ für das fortgeschrittene Bachelorstudium Sozialer Arbeit (Aufbau- oder Abschlussphase);

⁴ Dieser Workshop fand am 25.10.2024 im Rahmen des Projekts ANSAB im Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften an der Hochschule Düsseldorf statt. Daran nahmen u. a. Vertreter*innen der Deutschen Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen (DVSG) sowie Forschende, Lehrende und Mitarbeitende verschiedener Hochschulen teil.

(3) berufsbegleitende Weiterbildungsveranstaltung für Personen mit einem Abschluss in Sozialer Arbeit respektive Sozialarbeit bzw. Sozialpädagogik, die im Bereich der beruflichen Rehabilitation tätig sind oder tätig werden möchten.

Grundsätzlich entspricht ein Credit Point (CP) oder Leistungspunkt (LP) einem Arbeitsaufwand von 25-30 Zeitstunden. Für die nachfolgenden curricularen Bausteine wurden für einen Credit Point 25 Zeitstunden berücksichtigt. Die ebenfalls angegebenen sog. Semesterwochenstunden (SWS) dienen lediglich der Orientierung. Eine 1 SWS entspricht einer Unterrichtsstunde (= 45 Minuten) in der Woche. Die Dauer der Sommer- und Wintersemester variiert allerdings. Für die vorliegende Berechnung wurde ein Durchschnittswert von 14 Wochen Lehre im Semester zugrunde gelegt.

Die in allen vorgeschlagenen Modulen bzw. Lehrveranstaltungen enthaltenen Elemente können fachbereichs- bzw. fakultätsspezifisch in den Hochschulen und von Weiterbildungsanbietern angepasst und ausgetauscht werden, je nachdem, welche Inhalte bereits im Grund- bzw. Aufbaustudium vorhanden sind und welche besonderen Bedarfe für die Praxis gefragt sind. Die Weiterbildung sollte stets auf bestehenden Studiengängen bzw. Modulen oder Lehrveranstaltungen aufbauen und praxisorientiert weiterqualifizieren.

2 Grundmodul: Interdisziplinäre Grundlagen der Sozialen Arbeit in der beruflichen Rehabilitation

Lehrveranstaltungen	Semester- wochen- stunden	Kontakt- zeit	Selbst- studium	Prüfung	Credit- points
Eine Veranstaltung Grundlagen Sozialer Arbeit in der beruflichen Rehabilitation	2 SWS	21 h	54 h		3 CP
Eine Veranstaltung Grundlagen der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik	2 SWS	21 h	54 h		3 CP
Eine Veranstaltung Recht der beruflichen Rehabilitation und Teilhabe	2 SWS	21 h	54 h		3 CP
Eine Veranstaltung wahlweise aus den Lehrgebieten der Rehabilitationspädagogik / Disability Studies / Sozialmedizin oder Psychologie	2 SWS	21 h	54 h		3 CP
Summe		84 h	216 h		
	8 SWS		300 h		12 CP

Lehrformen:

Seminaristischer Unterricht mit Vorträgen, Präsentationen, Blended Learning, Diskussionen, interaktive Übungen, methodengestützten Reflexionen

Gruppengröße:

45 – Richtgröße

Lerninhalte:

Teil 1: Grundlagen Sozialer Arbeit in der beruflichen Rehabilitation

- Professionstheoretische Grundlagen Sozialer Arbeit in der beruflichen Rehabilitation.
- Aufgaben Sozialer Arbeit in der beruflichen Rehabilitation.
- Methoden Sozialer Arbeit in der beruflichen Rehabilitation unter besonderer Berücksichtigung von Sozialraumarbeit, Case Management und Netzwerkbildung.
- Gelingensbedingungen und Herausforderungen für die Aufgabenerfüllung Sozialer Arbeit in der beruflichen Rehabilitation.
- Nutzen und Nutzung Sozialer Arbeit in der beruflichen Rehabilitation.
- Information über weitere relevante Akteure wie z. B. Deutsche Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen e. V. (DVSG), Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation e. V. (BAR), Deutsche Vereinigung für Rehabilitation e. V. (DVfR) sowie Deutsche Gesellschaft für Rehabilitationswissenschaften e. V. (DGRW).

Teil 2: Grundlagen Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik

- Sozialpolitische Grundlagen der Arbeitsmarktintegration.
- Arbeitsmarktsituation von Menschen mit Behinderungen oder gesundheitlichen Einschränkungen sowie Jugendlichen im Übergang von der Schule in den Beruf und auf den Arbeitsmarkt.
- Überblick über die Funktionsweise, Beratungs- und Vermittlungsaktivitäten der Arbeitsverwaltung, die Instrumente der Beschäftigungsförderung sowie die sonstigen Beratungsangebote.

Teil 3: Rechtliche Grundlagen der beruflichen Teilhabe und Rehabilitation

- Rechtliche Rahmenbedingungen von beruflicher Teilhabe und Rehabilitation, insbesondere aus der UN-Behindertenrechtskonvention und dem SGB IX.
- Überblick über Sozialleistungen, Leistungsträger und Leistungserbringer in der beruflichen Rehabilitation.

Teil 4: Grundlagen der Rehabilitationswissenschaften / Rehabilitationspädagogik / Disability Studies / Sozialmedizin / Psychologie

- Inklusive Konzepte und Modelle der Beratung, der Unterstützung und des Empowerments zur Teilhabe von Menschen mit chronischen Erkrankungen und Behinderungen am Arbeitsleben.
- Rehabilitationswissenschaftliche / rehabilitationspädagogische / sozialmedizinische / psychologische Grundlagen zur Begleitung nachhaltiger Lern-, Inklusions- und Teilhabeprozesse der Rehabilitand*innen unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Disability Studies.

Qualifizierungsziele:

Fachkompetenzen:

- Kenntnis der Grundlagen Sozialer Arbeit für die berufliche Rehabilitation.
- Wissen über Prozesse der Inklusion und Exklusion im Zusammenhang mit Erwerbsarbeit und Strukturen des Arbeitsmarkts.
- Kenntnis der relevanten Akteure, Strukturen und Prozesse in der Rehabilitation.
- Fähigkeit, sich im komplexen System von Rehabilitationsträgern zu orientieren, Netzwerke zu bilden und diese zur Weiterentwicklung von Prozessen und Strukturen aufzubauen bzw. zu nutzen.
- Wissen über rehabilitationspädagogische / rehabilitationswissenschaftliche Konzepte, Erfahrungen aus den Disability Studies, psychologische / sozialmedizinische Handlungsansätze für Menschen mit komplexen Unterstützungsbedarfen aufgrund von chronischer / psychischer Erkrankung und/oder Behinderung.

Methodenkompetenzen:

- Case Management mit Netzwerkbildung.
- Grundlegende Fertigkeiten in wertschätzender Gesprächsführung und Gestaltung einer vertrauensvollen Beratungsbeziehung für Einzelgespräche und Einzelberatungen.
- Menschen in sozialen und sozialpädagogischen Arbeitsfeldern zum fortlaufenden Lernen und einer gesunden Arbeits- bzw. Lebensweise anzuleiten.
- Moderations- und Vermittlungskompetenz, Rechtsanwendungskompetenz.
- Fähigkeit zur Analyse von Prozessen der Inklusion und Exklusion im Zusammenhang mit Erwerbsarbeit und Strukturen des Arbeitsmarkts sowie zur zielführenden Kommunikation mit Arbeitgebenden, Leistungsträgern und Leistungserbringern.

Sozialkompetenzen:

- Fähigkeit zur Beziehungsgestaltung im Beratungsprozess.
- Vermittlungs-, Team- und Kritikfähigkeit, auch im Umgang mit Arbeitgebenden bzw. Betrieben.
- Fähigkeit zu wertschätzender Kommunikation.

Subjektkompetenzen:

- Perspektivübernahme.
- Umgang mit komplexen Problemen und Anforderungen in der Praxis.
- Akzeptanz und Ambiguitätstoleranz.

Prüfungsleistungen:

Insbesondere Portfolios als besondere Prüfungsleistung in Form einer Hausarbeit oder eine Klausur, welche Aufgabenstellungen aus den Gebieten Soziale Arbeit, Sozialpolitik und Sozialrecht sowie wahlweise der Rehabilitationspädagogik / Disability Studies / Psychologie oder Sozialmedizin umfasst.

Häufigkeit, Studiensemester und Dauer des Angebots:

Jedes Semester mit einer Dauer von einem Semester.

3 Schwerpunktmodul: Soziale Arbeit in der beruflichen Rehabilitation

Lehrveranstaltungen	Semester- wochen- stunden	Kontakt- zeit	Selbst- studium	Prüfung	Credit- points
Eine Veranstaltung aus dem Lehrgebiet Sozialarbeit / Sozialpädagogik	4 SWS	42 h	108 h		6 CP
Eine Veranstaltung Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik	4 SWS	42 h	108 h		6 CP
Eine Veranstaltung Recht der beruflichen Rehabilitation und Teilhabe	4 SWS	42 h	108 h		6 CP
Eine Veranstaltung aus dem Lehrgebiet Rehabilitationspädagogik / Disability Studies / Sozialmedizin oder Psychologie	4 SWS	42 h	108 h		6 CP
Summe		168 h	432 h		
	16 SWS		600 h		24 CP

Lehrformen:

Seminaristischer Unterricht mit Vorträgen, Präsentationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Fallarbeit, Lektüre ausgewählter Texte, Blended Learning, Diskussionen, interaktive Übungen, methodengestützten Reflexionen

Gruppengröße:

45 – Richtgröße

Lerninhalte:

Teil 1: Sozialarbeit/Sozialpädagogik

- Professionstheoretische Grundlagen Sozialer Arbeit in der beruflichen Rehabilitation.
- Aufgaben Sozialer Arbeit in der beruflichen Rehabilitation.
- Methoden Sozialer Arbeit in der beruflichen Rehabilitation unter besonderer Berücksichtigung von Sozialraumarbeit, Case Management und Netzwerkbildung.
- Gelingensbedingungen und Herausforderungen für die Aufgabenerfüllung Sozialer Arbeit in der beruflichen Rehabilitation.
- Nutzen und Nutzung Sozialer Arbeit in der beruflichen Rehabilitation.

Teil 2: Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik für Menschen mit Unterstützungsbedarfen

- Arbeit, Organisation, Profession und berufliche Befähigung.
- Arbeitsmarktsituation von Menschen mit Behinderungen oder gesundheitlichen Einschränkungen, älteren Erwerbspersonen, Langzeitarbeitslosen, Frauen, Jugendlichen im Übergang auf den Arbeitsmarkt sowie Zugewanderten.
- Spezifische Instrumente der Beschäftigungsförderung sowie der Beratungs- und Vermittlungsaktivitäten der Arbeitsverwaltung.
- Beschäftigungsförderung in sowie an den Schnittstellen der beruflichen Rehabilitation.
- Inklusive Konzepte und Modelle soziotechnischer Arbeitssysteme.

Teil 3: Vertiefung der rechtlichen Vorgaben für berufliche Teilhabe und Rehabilitation

- Rechtliche Vorgaben für berufliche Teilhabe und Rehabilitation, insbesondere aus der UN-Behindertenrechtskonvention, dem Grundgesetz und dem SGB IX.
- Aufgaben, Ziele und Leistungen der Sozialgesetzbücher zur Beschäftigungsförderung.
- Rehabilitationsträger, Leistungen und Leistungserbringer der beruflichen Rehabilitation.
- Sozialleistungen in sowie an den Schnittstellen der beruflichen Rehabilitation.
- Verfahrensgrundsätze für die Bedarfsermittlung bzw. Teilhabeplanung.
- Beratungsstellen, Beratungsansätze und Methoden für die Sozialrechtsberatung.
- Rechtsbehelfe und Rechtsmittel zur Durchsetzung von Sozialrechten.

Teil 4: Grundlagen der Rehabilitationswissenschaften / Rehabilitationspädagogik / Disability Studies / Sozialmedizin / Psychologie

- Inklusive Konzepte und Modelle der Beratung, der Unterstützung und des Empowerments zur Teilhabe von Menschen mit chronischen Erkrankungen und Behinderungen am Arbeitsleben.
- Konzepte, Modelle und Erfahrungen der Rehabilitationswissenschaften / Rehabilitationspädagogik / Disability Studies / Psychologie / Sozialmedizin zum Beginn sowie zur Begleitung nachhaltiger Lern-, Inklusions- und Teilhabeprozesse der Rehabilitand*innen.
- Wirksame Unterstützungs- und Lernprozesse in sowie an den Schnittstellen der beruflichen Rehabilitation.
- Gestaltungsmöglichkeiten beruflicher Befähigung im Kontext sozialer Transformation sowie unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeit und technologischem Wandel.

Qualifizierungsziele:

Fachkompetenzen:

- Kenntnisse zu den Grundlagen Sozialer Arbeit für die berufliche Rehabilitation.
- Vertieftes Wissen über die Phänomene von Inklusion, Exklusion und Intersektionalität im Kontext von Erwerbsarbeit, Strukturen des Arbeitsmarkts und Teilhabe am Arbeitsleben.
- Umfassende Kenntnis der relevanten Akteure, Strukturen und Prozesse in der beruflichen Rehabilitation.
- Fähigkeit, sich im komplexen System von Rehabilitationsträgern zu orientieren, Netzwerke zu bilden und diese zur Weiterentwicklung von Prozessen und Strukturen zu nutzen.
- Detailliertes Wissen über psychologische oder sozialmedizinische oder behindertenpädagogische Konzepte, Erfahrungen aus den Disability Studies bzw. Handlungsansätze für Menschen mit komplexen Unterstützungsbedarfen aufgrund von chronischer / psychischer Erkrankung und/oder Behinderung.

Methodenkompetenzen:

- Case Management mit Netzworkebildung.
- Fertigkeiten in wertschätzender Gesprächsführung und Gestaltung einer vertrauensvollen Beratungsbeziehung (für Einzelberatungen und weitere Beratungsformen).
- Menschen in sozialen und sozialpädagogischen Arbeitsfeldern zum fortlaufenden Lernen und einer gesunden Lebensweise anzuleiten, sowie zur Entwicklung und Erhaltung von gesundheitsförderlichen Lebens-, Arbeits- und Umweltbedingungen beizutragen.
- Angemessene, situationsadäquate und flexible Gestaltung des Beratungsprozesses in verschiedenen Stadien der beruflichen Rehabilitation, insbesondere an den Schnittstellen zu anderen Rehabilitationsleistungen.
- Moderations- und Vermittlungskompetenz, Rechtsanwendungskompetenz.
- Fähigkeit zur Analyse und Reflexion von individuellen Prozessen der Inklusion und Exklusion im Zusammenhang mit Erwerbsarbeit und Strukturen des Arbeitsmarkts sowie zur zielführenden Kommunikation mit Arbeitgebenden, Leistungsträgern und Leistungserbringern.
- Fertigkeiten zur Anleitung von individuellen Verhaltenstrainings sowie zur Gruppenarbeit und Netzwerkarbeit.
- Kultursensible Methoden, Methoden des Verhaltenstrainings für Menschen mit chronischen / psychischen Erkrankungen und/oder Behinderungen aus der Rehabilitationspädagogik / Sozialmedizin / Psychologie.

Sozialkompetenzen:

- Fähigkeit zur Beziehungsgestaltung im Beratungsprozess.
- Fähigkeit zur Vermittlung, Teamfähigkeit, Kritikfähigkeit, auch mit Arbeitgebenden bzw. Betrieben.

- Leitungskompetenz.
- Fähigkeit zu wertschätzender Kommunikation und Empathie.
- Fähigkeiten zur Konfliktvermittlung und Konfliktlösung.

Subjektkompetenzen:

- Selbstreflexive Fähigkeiten, Perspektivübernahme.
- Umgang mit Komplexität.
- Akzeptanz und Ambiguitätstoleranz.
- Kongruenz.

Prüfungsleistungen:

Insbesondere Portfolios als besondere Prüfungsleistung in Form einer Hausarbeit oder eine Klausur, welche Aufgabenstellungen aus den Gebieten Sozialpolitik, Sozialrecht und Rehabilitationspädagogik / Disability Studies / Sozialmedizin oder Psychologie umfasst.

Häufigkeit, Studiensemester und Dauer des Angebots:

Als (großer) Studienschwerpunkt ist das Angebot einmal im Jahr mit einer Dauer von einem oder verteilt auf zwei Semestern vorgesehen.

4 Interdisziplinäres Modul: Soziale Arbeit in der beruflichen Rehabilitation

Lehrveranstaltungen	Semester- wochen- stunden	Kontakt- zeit	Selbst- studium	Prüfung	Credit- points
Interdisziplinäre Ringvorlesung zu Sozialer Arbeit in der beruflichen Rehabilitation	4 SWS	42 h	58 h		4 CP
Summe		42 h	58 h		
	4 SWS		100 h		4 CP

Lehrformen:

Ringvorlesung

Gruppengröße:

45 – Richtgröße

Lerninhalte bzw. Sitzungen der Ringvorlesung:

1. Sitzung: Berufliche Rehabilitation im Wandel der Zeit

- Geschichte der sozialen Sicherung und der beruflichen Rehabilitation.
- Wandel der Arbeitswelt und der arbeitsbezogenen Risiken.
- Zukunft der Arbeit und der beruflichen Rehabilitation.

2. Sitzung: Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik für Menschen mit Unterstützungsbedarfen

- Aktuelle Arbeitsmarktsituation von Menschen mit Behinderungen oder gesundheitlichen Einschränkungen.
- Sozialpolitische Instrumente der Beschäftigungsförderung sowie der Beratungs- und Vermittlungsaktivitäten der Arbeitsverwaltung im Überblick.

3. Sitzung: Teilhabe am Arbeitsleben von jungen Menschen bzw. im Übergang von Schule zu Beruf

- Theoretische und konzeptionelle Grundlagen der Inklusion im Jugendalter.
- Ersteingliederung im Rahmen der beruflichen Rehabilitation.
- Handlungsansätze und Konzepte der Jugendberufshilfe und der Arbeitsverwaltung.

4. Sitzung: Grundlagen von Sozialarbeit/Sozialpädagogik bzw. Sozialer Arbeit

- Professionstheoretische Grundlagen Sozialer Arbeit in der beruflichen Rehabilitation.
- Aufgaben Sozialer Arbeit in der beruflichen Rehabilitation.
- Methoden Sozialer Arbeit in der beruflichen Rehabilitation unter besonderer Berücksichtigung von Sozialraumarbeit, Case Management und Netzwerkbildung.
- Gelingensbedingungen und Herausforderungen für die Aufgabenerfüllung Sozialer Arbeit in der beruflichen Rehabilitation.
- Nutzen und Nutzung Sozialer Arbeit in der beruflichen Rehabilitation.
- Grundlagen gesundheitsbezogener Sozialer Arbeit.

5. Sitzung: Rechtliche Grundlagen der beruflichen Teilhabe und Rehabilitation

- Rechtliche Rahmenbedingungen von beruflicher Teilhabe und Rehabilitation, insbesondere aus der UN-Behindertenrechtskonvention und dem SGB IX.
- Überblick über die Sozialleistungen, Leistungsträger und Leistungserbringer in der beruflichen Rehabilitation.

6. Sitzung: Die verschiedenen Leistungsträger von Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben

7. Sitzung: Grundlagen der Rehabilitationspädagogik / Disability Studies

- Inklusive Konzepte und Modelle der Beratung, der Unterstützung und des Empowerments zur Teilhabe von Menschen mit chronischen Erkrankungen und Behinderungen am Arbeitsleben.
- Grundlagen zur Begleitung nachhaltiger Lern-, Inklusions- und Teilhabeprozesse der Rehabilitand*innen.

8. Sitzung: Psychologische und sozialmedizinische Grundlagen zu psychischer Gesundheit und Krankheit

9. Sitzung: Die verschiedenen Leistungserbringer von Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben

10. Sitzung: Vorstellung von Forschungsmethoden und Forschungsergebnissen zur beruflichen Rehabilitation

11. Sitzung: Praxisbeispiele (best practices)

12. Sitzung: Zusammenfassung und Abschluss

Qualifizierungsziele:

Fachkompetenzen:

- Kenntnisse der Grundlagen Sozialer Arbeit für die berufliche Rehabilitation.
- Wissen über Prozesse der Inklusion und Exklusion im Zusammenhang mit Erwerbsarbeit und Strukturen des Arbeitsmarkts.
- Kenntnis der relevanten Akteure, Strukturen und Prozesse in der Rehabilitation. Fähigkeit, sich im komplexen System von Rehabilitationsträgern zu orientieren, Netzwerke zu bilden und diese zur Weiterentwicklung von Prozessen und Strukturen aufzubauen bzw. zu nutzen.
- Wissen über behindertenpädagogische Konzepte, Erfahrungen aus den Disability Studies bzw. Handlungsansätze für Menschen mit komplexen Unterstützungsbedarfen aufgrund von chronischer / psychischer Erkrankung und/oder Behinderung.
- Wissen über psychologische und sozialmedizinische Konzepte bzw. Handlungsansätze für Menschen mit komplexen Unterstützungsbedarfen aufgrund von chronischer / psychischer Erkrankung und/oder Behinderung.

Methodenkompetenzen:

- Case Management mit Netzwerkbildung.
- Grundlegende Fertigkeiten in wertschätzender Gesprächsführung und Gestaltung einer vertrauensvollen Beratungsbeziehung für Einzelgespräche und Einzelberatungen.
- Menschen in sozialen und sozialpädagogischen Arbeitsfeldern zum fortlaufenden Lernen und einer gesunden Arbeits- bzw. Lebensweise anzuleiten.
- Moderations- und Vermittlungskompetenz, Rechtsanwendungskompetenz.
- Fähigkeit zur Analyse von Prozessen der Inklusion und Exklusion im Zusammenhang mit Erwerbsarbeit und Strukturen des Arbeitsmarkts sowie zur zielführenden Kommunikation mit Arbeitgebenden, Leistungsträgern und Leistungserbringern.

Sozialkompetenzen:

- Fähigkeit zur Beziehungsgestaltung im Beratungsprozess.
- Fähigkeit zur Vermittlung, Teamfähigkeit, Kritikfähigkeit, auch mit Arbeitgebenden bzw. Betrieben.
- Fähigkeit zu wertschätzender Kommunikation.

Subjektkompetenzen:

- Perspektivübernahme.
- Umgang mit Komplexität.
- Akzeptanz und Ambiguitätstoleranz.

Prüfungsleistungen:

Insbesondere Portfolios als besondere Prüfungsleistung in Form einer Hausarbeit oder eine Klausur, welche Aufgabenstellungen aus den Gebieten Sozialpolitik, Sozialrecht und Rehabilitationspädagogik, Disability Studies, Psychologie und Sozialmedizin umfasst.

Häufigkeit, Studiensemester und Dauer des Angebots:

Jedes Semester mit einer Dauer von einem Semester.

5 Berufliche Weiterbildung zu Sozialer Arbeit in der beruflichen Rehabilitation

Für die berufliche Weiterbildung zu Sozialer Arbeit in der beruflichen Rehabilitation eignen sich unter anderem sog. *Microcredentials* sowie Weiterbildungen, die mit einem *Certificate of Advanced Studies* (CAS) abschließen. Als *Microcredentials* werden kürzere Lern- und Studienangebote sowie die entsprechenden Nachweise über die Lernergebnisse bezeichnet (HRK o.J.). Entsprechend der Empfehlung des Rats der EU über einen europäischen Ansatz für *Microcredentials* für lebenslanges Lernen und Beschäftigungsfähigkeit zielen sie auf den flexiblen Erwerb von Wissen und Kompetenzen für unterschiedliche Zwecke ab, wie beispielsweise die Deckung des beruflichen oder persönlichen Qualifizierungs- und Weiterbildungsbedarfs (Rat der Europäischen Union 2022; HRK o.J.). Mit dem Konzept sind unter anderem die Erwartungen und Ziele verbunden, flexible Lernwege zu gestalten, lebenslanges Lernen zu fördern, neue Möglichkeiten für internationale Mobilität zu erschließen sowie die Durchlässigkeit zwischen den Bildungssektoren zu erhöhen (HRK 2023, S. 3 ff.; HRK o.J.). Die Ausgestaltung ist, – je nach Themengebiet und Zielsetzung – flexibel möglich, da der dafür zu vergebende Umfang an Leistungspunkten und die Lernformate des Kompetenzerwerbs nicht festgelegt sind (HRK 2023, S. 3). Mit einem *Microcredential* im Umfang von einem Leistungspunkt ist bspw. ein Arbeitsaufwand von 25-30 Stunden (inkl. Selbststudium) verbunden.

Berufsbegleitende Weiterbildungen an Hochschulen können ebenfalls mit einem Abschluss unterhalb eines akademischen Grades (Bachelor/Master) absolviert werden, insbesondere durch ein *Certificate of Advanced Studies* (CAS). Mit ihnen können Kenntnisse und Kompetenzen, welche bereits erworben wurden, gezielt disziplinär oder interdisziplinär vertieft werden. Das entsprechende Zertifikat wird mit ECTS bewertet und kann demzufolge europaweit anerkannt werden. So ist ein CAS im Umfang von 10 ECTS mit einem Arbeitsaufwand von ca. 300 Std. (inkl. Selbststudium) verbunden und kann innerhalb eines Jahres berufsbegleitend oder innerhalb von drei Monaten in Vollzeit erbracht werden. Als Lehr- und Lernformate kommen (berufsbegleitend) Präsenzunterricht, synchrone und asynchrone Online-Lehre und -Interaktion, Selbststudium sowie evtl. kurze Projektarbeit in Frage.

Das nachfolgende Weiterbildungsangebot stellt einen Vorschlag dar, der hinsichtlich der Qualifizierungsziele – je nach Bedarf – im Einzelnen angepasst und konkretisiert werden kann (siehe dazu auch die Standardelemente und Grundsätze in HRK 2023, S. 32 ff.).

6 Berufliche Weiterbildung: Soziale Arbeit in der beruflichen Rehabilitation

Lehrveranstaltungen berufsbegleitend 1 Tag / Woche	Semester- wochen- stunden	Kontakt- zeit	Selbst- studium	Gesamt	Prüfung	Credit- points
Veranstaltung Aufgaben und Nutzen Sozialer Arbeit bzw. Sozialarbeit / Sozialpädagogik in der beruflichen Rehabilitation	2 SWS	21 h	29 h	50 h		2 CP
Veranstaltung Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik	2 SWS	21 h	29 h	50 h	inter- diszipli- näre Fall- oder Projekt- arbeit	2 CP
Veranstaltung Recht der beruflichen Rehabilitation und Teilhabe	2 SWS	21 h	29 h	50 h		2 CP
Veranstaltung aus dem Lehrgebiet Rehabilitationspädagogik / Disability Studies / Psychologie oder Sozialmedizin	4 SWS	42 h	58 h	100 h		4 CP
Summe		105 h	145 h			
	10 SWS		250 h			10 CP

Lehrformen:

Seminaristischer Unterricht mit Vorträgen, Präsentationen, synchrone und asynchrone Online-Lehre und -Interaktion, Selbststudium sowie Projektarbeit, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Fallarbeit, Lektüre ausgewählter Texte, Blended Learning, Diskussionen, interaktive Übungen, methodengestützte Reflexionen

Gruppengröße:

25 – Richtgröße

Lerninhalte:

Teil 1: Soziale Arbeit bzw. Sozialarbeit/Sozialpädagogik

- Professionstheoretische Grundlagen Sozialer Arbeit in der beruflichen Rehabilitation.
- Aufgaben Sozialer Arbeit in der beruflichen Rehabilitation.
- Methoden Sozialer Arbeit in der beruflichen Rehabilitation unter besonderer Berücksichtigung von Sozialraumarbeit, Case Management und Netzwerkbildung.
- Gelingensbedingungen und Herausforderungen für die Aufgabenerfüllung Sozialer Arbeit in der beruflichen Rehabilitation.
- Nutzen und Nutzung Sozialer Arbeit in der beruflichen Rehabilitation.
- Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit.

Teil 2: Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik

- Aktuelle Herausforderungen von Arbeit, Organisation, Profession und beruflicher Befähigung.
- Arbeitsmarktsituation von Menschen mit Behinderungen oder gesundheitlichen Einschränkungen, älteren Erwerbspersonen, Langzeitarbeitslosen, Frauen, Jugendlichen im Übergang auf den Arbeitsmarkt sowie Zugewanderten.
- Praxisbeispiele (best practices) zu Beschäftigungsförderung, Beratungs- und Vermittlungsaktivitäten, Unterstützung an den Schnittstellen der beruflichen Rehabilitation.
- Gestaltungsmöglichkeiten beruflicher Befähigung im Kontext sozialer Transformation sowie unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeit und technologischem Wandel.

- Inklusive Konzepte und Modelle soziotechnischer Arbeitssysteme.
- Ergebnisse empirischer Studien.

Teil 3: Vertiefung der rechtlichen Vorgaben für berufliche Teilhabe und Rehabilitation

- Rechtliche Vorgaben und rechtliche Neuerungen für berufliche Teilhabe und Rehabilitation.
- Aufgaben, Ziele und Leistungen der Sozialgesetzbücher zur Beschäftigungsförderung.
- Rehabilitationsträger, Leistungen und Leistungserbringer der beruflichen Rehabilitation.
- Praxisbeispiele (best practices) zu Beratung, Beratungsansätzen und Methoden für die Sozialrechtsberatung, Sozialleistungen in sowie an den Schnittstellen der beruflichen Rehabilitation, unterstützende Verfahren für die Bedarfsermittlung bzw. Teilhabeplanung.
- Aktuelle Rechtsprechung (Rechtsbehelfe und Rechtsmittel zur Durchsetzung von Sozialrechten).

Teil 4: Grundlagen der Rehabilitationspädagogik / Disability Studies / Sozialmedizin oder Psychologie

- Praxisbeispiele (best practices) zum Aufbau und zur Veränderung von arbeits-, lern- und gesundheitsförderlichen Einstellungen sowie zur Vermittlung von Beratungs- und Trainingskompetenzen.
- Inklusive Konzepte und Modelle der Beratung, der Unterstützung und des Empowerments zur Teilhabe von Menschen mit chronischen Erkrankungen und Behinderungen am Arbeitsleben.
- Praxisbeispiele (best practices) zu Konzepten, Modellen und Erfahrungen der Rehabilitationswissenschaften / Rehabilitationspädagogik / Disability Studies / Sozialmedizin / Psychologie zum Beginn sowie zur Begleitung nachhaltiger Lern-, Inklusions- und Teilhabeprozesse der Rehabilitand*innen.
- Wirksame Unterstützungs- und Lernprozesse in sowie an den Schnittstellen der beruflichen Rehabilitation.

Qualifizierungsziele:

Fachkompetenzen:

- Aktuelle Kenntnisse zu den Grundlagen Sozialer Arbeit in der beruflichen Rehabilitation.
- Vertieftes Wissen über die Phänomene von Inklusion, Exklusion und Intersektionalität im Kontext von Erwerbsarbeit, Strukturen des Arbeitsmarkts und Teilhabe am Arbeitsleben.
- Umfassende Kenntnis der relevanten Akteure, Strukturen und Prozesse in der beruflichen Rehabilitation.
- Fähigkeit, sich im komplexen System von Rehabilitationsträgern zu orientieren, Netzwerke zu bilden und diese zur Weiterentwicklung von Prozessen und Strukturen zu nutzen.
- Detailliertes und fallbezogenes Wissen über psychologische oder sozialmedizinische sowie behindertenpädagogische Konzepte, Erfahrungen aus den Disability Studies bzw. Handlungsansätze für Menschen mit komplexen Unterstützungsbedarfen aufgrund von chronischer / psychischer Erkrankung und/oder Behinderung.

Methodenkompetenzen:

- Case Management mit Netzwerkbildung.
- Fertigkeiten in wertschätzender Gesprächsführung und Gestaltung einer vertrauensvollen Beratungsbeziehung (für Einzelberatungen und weitere Beratungsformen).
- Menschen in sozialen und sozialpädagogischen Arbeitsfeldern zum fortlaufenden Lernen und einer gesunden Lebensweise anzuleiten, sowie zur Entwicklung und Erhaltung von gesundheitsförderlichen Lebens-, Arbeits- und Umweltbedingungen beizutragen.
- Angemessene, situationsadäquate und flexible Gestaltung des Beratungsprozesses in verschiedenen Stadien der beruflichen Rehabilitation, insbesondere an den Schnittstellen zu anderen Rehabilitationsleistungen.
- Moderations- und Vermittlungskompetenz, Rechtsanwendungskompetenz.
- Fähigkeit zur Analyse und Reflexion von individuellen Prozessen der Inklusion und Exklusion im Zusammenhang mit Erwerbsarbeit und Strukturen des Arbeitsmarkts sowie zur zielführenden Kommunikation mit Arbeitgebenden, Leistungsträgern und Leistungserbringern.
- Fertigkeiten zur Anleitung von individuellen Verhaltenstrainings sowie zur Gruppenarbeit und Netzwerkarbeit.
- Kultursensible Methoden, Methoden des Verhaltenstrainings für Menschen mit chronischen / psychischen Erkrankungen und/oder Behinderungen.

Sozialkompetenzen:

- Fähigkeit zur Beziehungsgestaltung im Beratungsprozess.
- Fähigkeit zur Vermittlung, Teamfähigkeit, Kritikfähigkeit, auch mit Arbeitgebenden bzw. Betrieben.
- Leitungskompetenz.
- Fähigkeit zu wertschätzender Kommunikation und Empathie.
- Fähigkeiten zur Konfliktvermittlung und Konfliktlösung.

Subjektkompetenzen:

- Selbstreflexive Fähigkeiten, Perspektivübernahme.
- Umgang mit Komplexität.
- Akzeptanz und Ambiguitätstoleranz.
- Kongruenz.

Prüfungsleistungen:

Insbesondere interdisziplinäre Fallarbeit oder Projektarbeit, welche Aufgabenstellungen aus den Gebieten Sozialpolitik, Sozialrecht, Sozialmedizin, Psychologie, Rehabilitationspädagogik und Disability Studies umfasst.

Häufigkeit und Dauer:

Ein Unterrichtstag pro Woche (berufsbegleitend), vor allem an Wochenenden, 14 Wochen innerhalb eines halben Jahres.

Abschluss:

Zertifikat / Certificate of Advanced Studies (CAS)

Literatur

Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation e.V. (BAR) (Hrsg.) (2015): Trägerübergreifende Beratungsstandards. Handlungsempfehlungen zur Sicherstellung guter Beratung in der Rehabilitation. Frankfurt am Main: BAR. Zugriff am 21.07.2025. Verfügbar unter: https://www.bar-frankfurt.de/handlungsempfehlung_traegeruebergreifende_beratungsstandards.pdf

BAR (Hrsg.) (2019): Reha-Prozess. Frankfurt am Main: BAR. Zugriff am 21.07.2025. Verfügbar unter: <https://www.bar-frankfurt.de/GEReha-Prozess.pdf>

BAR (Hrsg.) (2022a): Sozialdienste. Gemeinsame Empfehlung. Frankfurt am Main: BAR. Zugriff am 21.07.2025. Verfügbar unter: https://www.bar-frankfurt.de/gemeinsame_empfehlung_sozialdienste.pdf

BAR (Hrsg.) (2022b): Einrichtungen für Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben. Gemeinsame Empfehlung. Frankfurt am Main: BAR. Zugriff am 21.07.2025. Verfügbar unter: https://www.bar-frankfurt.de/gemeinsame_empfehlung_einrichtungen_fuer_leistungen_zur_teilhabe_am_arbeitsleben.pdf

Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA) (Hrsg.) (2016): Kerncurriculum Soziale Arbeit. Eine Positionierung der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit. Sersheim. Zugriff am 21.07.2025. Verfügbar unter: https://www.dgsa.de/fileadmin/Dokumente/Aktuelles/DGSA_Kerncurriculum_final.pdf

Deutsche Rentenversicherung (DRV) Bund (Hrsg.) (2014): Klassifikation therapeutischer Leistungen in der medizinischen Rehabilitation. 6. Auflage. Berlin. Zugriff am 21.07.2025. Verfügbar unter: https://www.deutsche-rentenversicherung.de/KTL/ktl_2015_pdf.pdf?blob=publicationFile&v=1

Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e. V. (DVSG) (Hrsg.) (2015): Qualifikationskonzept Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit – QGSA. Berlin. Zugriff am 21.07.2025. Verfügbar unter: <https://dvsg.org/Veroeffentlichungen/Arbeitshilfen/QGSA/Qualifikationsprofil-2015.pdf>

DVSG / Deutsche Vereinigung für Rehabilitation e. V. (DVfR) (Hrsg.) (2025): Reha-Kompetenzen für die Soziale Arbeit. Gemeinsames Positionspapier der DVfR und der DVSG. Berlin/Heidelberg. Zugriff am 21.07.2025. Verfügbar unter: https://dvsg.org/Positionspapier_Reha-Kompetenzen_fuer_die_Soziale_Arbeit.pdf

Hochschulrektorenkonferenz Modus (o. J.): Microcredentials. Bonn. Zugriff am 21.07.2025. Verfügbar unter: <https://www.hrk-modus.de/ressourcen/glossar/microcredentials-408/>

Hochschulkonferenz (HRK) (Hrsg.) (2023): Microcredentials an Hochschulen – strategische Entwicklung und Qualitätssicherung. Ergebnisse der Zukunftswerkstatt Microcredentials. Bonn. Zugriff am 21.07.2025. Verfügbar unter: https://www.hrk-modus.de/MODUS/Ergebnisse_der_ZW_Microcredentials.pdf

Igl, Gerhard (2017): Rechtliche Verankerung der Sozialen Arbeit im Gesundheitswesen. Münster: Lit.

Knoop, Tobias / Dettmers, Stephan / Meyer, Thorsten (2019): Soziale Arbeit in der medizinischen Rehabilitation – Eine Literaturübersicht über den aktuellen Stand der Forschung. In: Die Rehabilitation. 58. Jg., Heft 2, S. 89-95. <https://doi.org/10.1055/a-0618-0921>

Lambers, Helmut (2023): Theorien der Sozialen Arbeit. Ein Kompendium und Vergleich. 6. überarbeitete Auflage. Opladen/Toronto: Barbara Budrich.

Mühlum, Albert / Gödecker-Geenen, Norbert (2003): Soziale Arbeit in der Rehabilitation. München: Ernst Reinhardt.

Müller-Baron, Ingo / Woiton Elisabeth (2018): Sozialarbeiter/ Sozialpädagogen. Vom Antrag bis zur Nachsorge – für Ärzte, Psychotherapeuten und andere Gesundheitsberufe. In: Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation e.V. (BAR) (Hrsg.): Rehabilitation. Berlin/Heidelberg: Springer, S. 307-313. https://doi.org/10.1007/978-3-662-54250-7_30

Ogden, Lydia / McAllister, Carolyn / Neely-Barnes, Susan (2017): Assessment of Integration of Disability Content into Social Work Education. In: Journal of Social Work in Disability & Rehabilitation. 16. Jg., Heft 3-4, S. 361-376. <https://doi.org/10.1080/1536710x.2017.1392394>

Rat der Europäischen Union (2022): Empfehlung des Rates über einen europäischen Ansatz für Microcredentials für lebenslanges Lernen und Beschäftigungsfähigkeit. Brüssel. Zugriff am 21.07.2025. Verfügbar unter: <https://data.consilium.europa.eu/doc/document/ST-9790-2022-INIT/de/pdf>

Schäfer, Peter / Bartosch, Ulrich (2016): Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SozArb), Version 6.0. Zugriff am 21.07.2025. Verfügbar unter: <https://www.fbts-ev.de/qualifikationsrahmen-soziale-arbeit>

Shankar, Janki / Barlow, Constance A. / Khalema, Ernest (2011): Work, Employment, and Mental Illness: Expanding the Domain of Canadian Social Work. In: Journal of Social Work in Disability & Rehabilitation. 10. Jg., Heft 4, S. 268–283. <https://doi.org/10.1080/1536710x.2011.622991>

Welti, Felix / Fuchs, Harry (2008): Die rechtliche Verankerung der Sozialen Arbeit im Gesundheitswesen. Expertise im Auftrag der Deutschen Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V. Düsseldorf. Zugriff am 21.07.2025. Verfügbar unter: <https://dvsg.org/Expertise-Die-rechtliche-Verankerung-der-Sozialen-Arbeit-im-Gesundheitswesen.pdf>



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz (CC BY 4.0). Weitere Informationen sind hier verfügbar: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>.

Zitationsvorschlag

Matthias Meißner, Ruth Enggruber, Silke Tophoven (2025): Curriculare Bausteine für Studiengänge Sozialer Arbeit bzw. Sozialarbeit/Sozialpädagogik und für entsprechende Weiterbildungsangebote in diesem Bereich. Düsseldorf.